



## Rosenstraße 26

**Edith Adler, geb. 01.02.1899 in Kitzingen  
deportiert am 15.12.1941 aus Hannover nach Riga  
Verlegung am 12.02.2008**

Edith Adler entstammte einer bedeutenden fränkischen Rabbinerfamilie. Ihr Großvater, Distriktsrabbiner Imanuel Menachem Adler, wurde in Essingen in der Rheinpfalz geboren – als Sohn des späteren Distriktsrabbiners von Burgpreppach, Josef Gabriel Adler.

Aus seiner Ehe mit Judith Bamberger, der jüngsten Tochter von Seligmann Bär Bamberger, des „Würzburger Raw“, ging ein Sohn hervor, der 1867 in Mainstockheim geborene Pinchas Adler, der schon mit 32 Jahren starb. Dessen Ehe mit Sara geborene Strauss aus Marburg entstammen zwei Töchter: Kela, geb. 1897 und Edith, geb. 1899. Die beiden Schwestern wurden stark durch die Großmutter, „das Mutterle“ Judith Adler, geprägt.

Im Poesiealbum ihrer Nichte Irmgard Nussbaum, 2009 als Judith Lason in Washington DC/USA lebend, hatte sie sich 1933 mit folgenden Worten eingetragen:

*Thu' nur das Rechte in Deinen Sachen,  
Das Andere wird sich von selber machen.*

*Dir in inniger Liebe  
gewidmet von Deiner  
- Tante Edith*

*Kitzingen, den 17. September 1933*

Kela gelang mit ihrem Ehemann Edmund Nussbaum und den beiden Töchtern Irmgard-Judy und Elisabeth noch 1939 die Flucht. Edith, die als Hausangestellte oft ihren Wohnort wechselte und mehrmals zu ihrer Mutter sowie nach deren Tod zur Familie ihrer Schwester nach Kitzingen zurückkehrte, wurde ein Opfer der Nationalsozialisten.

Edith Adler übersiedelte am 07. Juli 1939, nachdem Kela Nussbaum mit ihrer Familie ausgewandert war, von Kitzingen nach Hannover. Von Hannover aus wurde sie am 15. Dezember 1941 nach Riga deportiert.



